

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Anzeigengebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl.
Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. — Millimeterzelle im Textteil 30 Pfg.
Nachschlüssel A Preisliste 4 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2;
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle:
Hermann Piepenhock — Oberbrügge: Robert Wafferfuhr — Rierspe:
Bahnhof: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 3

Mittwoch, den 4. Januar 1939

4. Jahrgang

Flottengespräche und falsche Vermutungen

Rätselraten über die deutsch-englischen Flottenverhandlungen / Weitgehende Vermutungen und abwegige Berichte der englischen und französischen Presse

London, 3. Jan. Die gesamte englische Presse hat die deutsch-englischen Flottenverhandlungen mit großem Interesse verfolgt und stellt schon seit Tagen allerlei Vermutungen über die Gründe an, die Deutschland bewegen könnten, von dem ihm vertraglich zustehenden Recht einer Vermehrung der U-Boot-Tonnage und der schweren Kreuzer Gebrauch zu machen. Daß dabei dem deutschen Schritt zum Teil durchaus abwegige Motive untergeschoben werden, nimmt bei der Einstellung eines Teiles der englischen Presse nicht wunder. Einige Blätter versuchen nämlich, aus dem berechtigten und natürlichen Wunsch Deutschlands nach verstärktem Schutz seiner Küsten in irgendeiner Weise politisches Kapital zu schlagen.

So nimmt der „Daily Telegraph“ an, daß Deutschlands Beschluß, mehr U-Boote zu bauen, auf englischer Seite zu einem beschleunigten Bau von Zerstörern führen werde. Der marxistische „Daily Herald“, der natürlich für den deutschen Schritt kein Verständnis aufbringen kann, glaubt als Grund den angeblichen gewaltigen Aufbau der sowjetrussischen U-Boot-Flotte an, angeblich zu führen, während der konservative „Scotsman“ die starke Vergrößerung der amerikanischen Atlantikflotte und Luftwaffe anführt.

Der Flottenkorrespondent der offiziellen „Sunday Times“ weist darauf hin, daß Deutschland, wenn es weiterhin wie bisher kleinere U-Boote baue, bei voller Ausnutzung der ihm zustehenden Tonnage zahlenmäßig ein doppelt so starke U-Boot-Waffe wie England haben werde. An anderer Stelle glaubt das Blatt die Verärgerung der deutschen U-Boot-Flotte mit dem Mittelmeerproblem in Verbindung bringen zu müssen. Deutschland wolle, so wird behauptet, mit seinen U-Booten „aktive Mittelmeerpolitik“ betreiben, worauf „Sunday Times“ resigniert hinzufügt, daß, wenn Deutschland direkt oder indirekt eine Seemacht im Mittelmeer werde, „viele Hoffnungen zerstört würden“.

Falsche Vermutungen

Kurz vor der Jahreswende haben in Berlin Besprechungen zwischen deutschen und englischen Marinefachverständigen stattgefunden, die — wie ein damals veröffentlichtes Kommuniqué feststellte — durchaus zufriedenstellend verliefen. Es war zwischen den beiden Kommissionen vereinbart worden, daß über dieses Kommuniqué hinaus zunächst keine weiteren Mitteilungen gemacht werden sollten, bis der genaue Wortlaut der bei diesen Gesprächen getroffenen Abmachungen vorliegt.

Nun haben aber verschiedene Londoner und in ihrem Chor auch einige Pariser Blätter Vermutungen über den Inhalt dieser deutsch-englischen Flottenvereinbarungen veröffentlicht, die nicht unwidersprochen bleiben können, weil sie zunächst einmal unrichtig und darüber hinaus geeignet sind, die Voraussetzungen für den deutschen Wunsch nach diesen freundschaftlichen Flottenabmachungen mit England zu verfälschen.

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Behauptung der Londoner und Pariser Blätter, es handele sich um einen deutschen Vorstoß in Richtung eines Flottenwettrüstens, völlig unrichtig ist. Was das Reich bezogen hat, die ihm aus dem deutsch-britischen Flottenvertrag von 1935 zustehenden Rechte einer forcierten Angleichung gewisser deutscher an die entsprechenden englischen Flottenanheiten auszuschnitten, war nur durch den Wunsch bestimmt, den Lebensraum des deutschen Volkes zu sichern.

Demgegenüber haben sich diese deutsch-englischen Besprechungen auch gegen feindlich bestimmten ausländischen Staat gerichtet. Sie wurden weder durch den gewaltigen Ausbau der Sowjetflotte, noch durch die Verschönerung des Marinekriegswesens der Vereinig-

ten Staaten vom Bazar nach dem Atlantik, noch durch angebliche Absichten Deutschlands im Mittelmeer im Zusammenhang mit der französisch-italienischen Spannung begründet.

Wenn der Marinekorrespondent der „Sunday Times“ von einer Bedrohung englischer Scheininteressen im Mittelmeer durch Deutschland warnen zu müssen glaubt, so beinhaltet diese Warnung eine tendenziöse Unterstellung dunkler Absichten des Reiches, für die der Beweis allerdings nicht geführt wird, weil es auch keinerlei Möglichkeiten gibt, derartige Absichten Deutschlands zu beweisen.

Bei den Flottenbesprechungen in Berlin handelte es sich um folgendes: Im Flottenabkommen von 1935 war Deutschland eine Unterseeboot-Tonnage von 100 Prozent der Gesamt-U-Boot-Tonnage der Mitglieder des britischen Empire zugestanden worden. Das Reich hatte jedoch von dieser Möglichkeit des hundertprozentigen Angleichens seiner U-Boot-Flotte an die des britischen Weltreiches keinen Gebrauch gemacht, sondern es war eine Basis von 45 Prozent für die U-Boote im Vergleich zu England vereinbart worden.

Das Reich hatte sich dabei allerdings das Recht vorbehalten, diesen Prozentsatz bis zu vollen Höhe auszunutzen, falls es für erforderlich gehalten werde. Wenn Deutschland es an eine solche Erweiterung gedacht hat, so hat es sich durchaus im Rahmen des Flottenabkommens von 1935 gehalten und keinerlei Berechtigung für falsche Vermutungen geliefert, daß diese seinem Ausbau zur Weltmacht, folgender Flottenvergrößerung anderen Zwecken dienen könnte, als der Sicherung des deutschen Lebensraumes. Die gleichen Erwägungen haben das Reich bei dem Wunsch geleitet, den seinerzeit zurückgestellten Bau schwerer Kreuzer in Erwägung zu ziehen.

Stabschef Lutz dankt

Berlin, 3. Jan. Stabschef Lutz gibt folgendes bekannt: „Zum Geburtstag, zum Weibnachtsfest und zum Jahreswechsel sind mir aus allen Gauen, aus der SA, aus der Partei, genossenschaft und aus allen Kreisen der Bevölkerung Glückwünsche in so großer Zahl zugegangen, daß ich mich außerstande sehe, dafür einzeln zu danken. Ich erwidere insbesondere die mir übermittelten Wünsche zum Jahreswechsel auf das Beste und danke auf diesem Wege für alle mir erwiesenen Aufmerksamkeit herzlich.“

könne. Der „Daily Telegraph“ formuliert diese Meinung beispielsweise so, daß Tunis strategischer Schlüsselpunkt des afrikanischen Imperiums Frankreichs sei, auf den Frankreich nur nach einer Niederlage in einem Kriege verzichten könne oder aber es sei denn, daß Frankreich als Imperium freiwillig abdanken sollte. In den Blättern wird die feste Haltung Frankreichs im übrigen stark hervorgehoben, die nach dieser Ansicht bereits dazu geführt hat, die italienische Pressekampagne abblauen zu lassen.

Aufmerksamkeit verdienen die Hinweise, daß nach einer gewissen „Ruhepause“ Frankreich durchaus bereit sein dürfte, gemäßigte Forderungen, die auf dem üblichen diplomatischen Wege gestellt würden, zu berücksichtigen. Dagegen sei durchaus bemüht, im Mittelmeer einen Interessenausgleich zwischen beiden Nationen herzustellen. Dieser Ansicht gibt beispielsweise auch der „News Chronicle“, dem man in Bezug auf Italien gewiß keine feindliche Haltung vorwerfen kann, Ausdruck. Es wird hier von „vernünftiger Verständigung“ gesprochen, ein Ausdruck, der gewiß auch im Hinblick auf die Reise Chamberlains geprägt worden ist.

Falscher Schritt Frankreichs

Italienische Pressstimmen zur Daladier-Reise

Rom, 3. Jan. Die Reise des französischen Ministerpräsidenten nach Korsika und Tunis wird von der römischen Abendpresse wegen ihres „demonstrativen Charakters“ als ein falscher Schritt Frankreichs bezeichnet, der, wie der Pariser Vertreter des „Lavoro Fascista“ unterstreicht, beweise, daß Frankreich sich gegen die Münchener Politik wende. Trotz des ungeheuren Aufgebotes erwartete man in Paris von der Reise Daladiers nichts Gutes, da man fühle, daß man durch Taten nicht jenen Lösungen aus dem Weg gehen könnte, die Frankreich gern vermeiden möchte. Die „Tribuna“ weist in einem „Korsika — italienische Insel“ betitelten Aufsatz darauf hin, daß man mit injizierten Kundgebungen nicht die Geschichte auslöschen könne; sei doch Korsika seiner Kultur, seiner Sprache und seinen Sitten nach von jeher nicht weniger als Toskana ein italienisches Gebiet gewesen.

Daladier in Tunis

London zur Daladier-Reise

Tunis strategisch für Frankreich äußerst wichtig

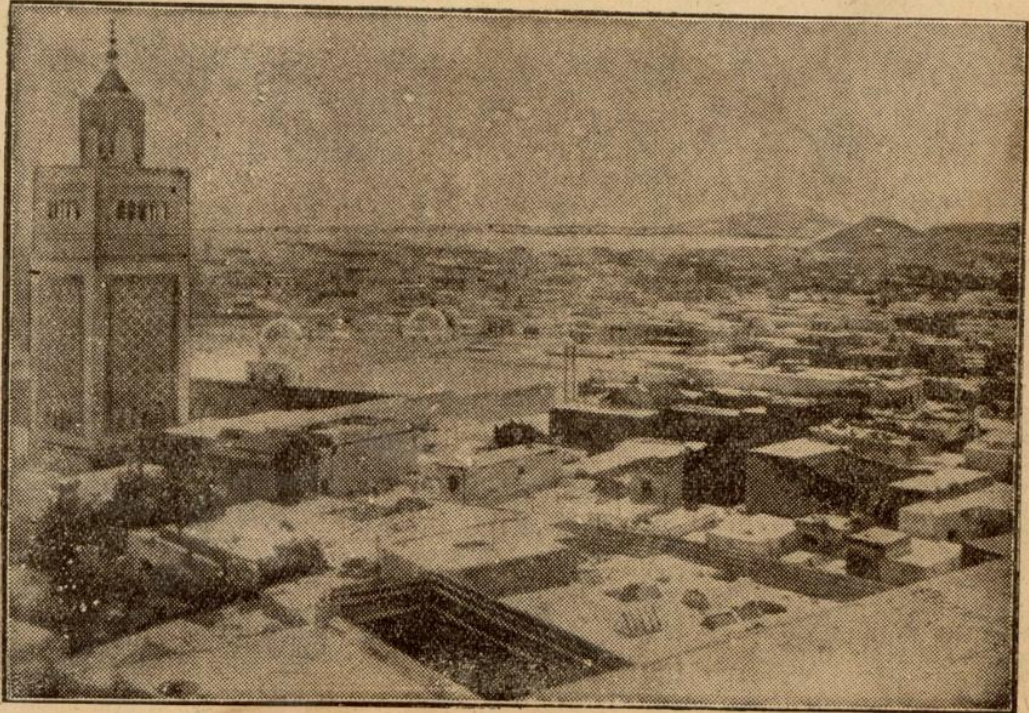
London, 3. Jan. In Anbetracht des bevorstehenden Chamberlain-Besuchs in Rom findet die Reise Daladiers in der englischen Öffentlichkeit starke Beachtung. In politischen Kreisen gibt man der Ansicht Ausdruck, daß Tunis für Frankreich strategisch viel zu wichtig sei, als daß es jemals darauf verzichten

Paris, 3. Jan. Ministerpräsident Daladier ist am Dienstagmorgen an Bord des Kreuzers „Joch“ im Hafen von Bizerta eingetroffen. An den Hafenanlagen hatten Ehrenkompanien der Marineinfanterie Aufstellung genommen, während die Musik der Flotte die Marcellaise spielte. Als der Ministerpräsident die Motorbarasse verließ, feuerten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe Salut ab. Der Generalresident von Tunis, Eric Labonne, sowie ein Vertreter des Bey von Tunis empfingen den Ministerpräsidenten und seine Begleitung in Gegenwart der Zivil- und Militärbehörden sowie Abordnungen der Eingeborenen.

Ministerpräsident Daladier begab sich unmittelbar nach der Auslieferung in Begleitung des Generalresidenten zu den Befestigungsanlagen von Metline.

Nach der Befestigung der Befestigungsanlagen begab sich Daladier mit seiner Begleitung nach Bardo, etwa vier Kilometer von Tunis entfernt, wo sich das Palais des Bey von Tunis befindet. Der Bey empfing den Ministerpräsidenten und jeden von seinen Ministern und Generälen, und führte ihn in den Thronsaal, wo Begrüßungserklärungen abgegeben wurden. Daladier betonte dabei, daß die Verbundenheit zwischen Frankreich und Tunis täglich durch die Solidarität der gegenseitigen Dienste und den ständig wachsenden Wohlstand, zu dem sie führten, enger gekettet wurde.

Nach dem Empfang beim Bey von Tunis hielt Daladier gegen 12.15 Uhr seinen offiziellen Einzug in die Stadt Tunis, wo er ebenfalls herzlich von der Bevölkerung begrüßt wurde. Er begab sich zunächst zum Gefallenendenkmal, wo er einen Kranz niederlegte. Gegen 12.40 Uhr traf er dann im Palais des Generalresidenten ein, wo ihm zu Ehren ein Essen stattfand.



Blick auf Tunis, wo Daladier mit großen Feierlichkeiten und militärischen Paraden empfangen wurde. (Eberl-Bilderdienst-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 3. Januar, 8 Uhr.

Hegnerisch!

In der Großwetterlage ist keine Änderung eingetreten. Die Störung über der Nordsee füllt sich langsam auf, aber über dem Atlantik ist schon wieder eine neue erschienen, die uns nach vorübergehendem Aufklaren Eintrübung und Niederschläge bringt. Da die Luftmassen im ganzen etwas kühler werden, werden sich der Frost und die Schneefälle im Gebirge halten. Im Flachland liegen die Temperaturen wenig über dem Gefrierpunkt, in klarer Nacht jedoch sinken sie auf null Grad ab.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, den 4. Januar 1939: Frische bis mäßige westliche Winde, die auf SW. zurückdrehen. Wechselnd bewölkt, vielfach aufklarend. Nur vereinzelt schauerartiger Niederschlag, im höheren Bergland als Schnee. Temperaturen über null Grad, nur im Bergland leichter Frost.

Donnerstag, den 5. Januar 1939 und wahrscheinlich Weiterentwicklung: Bedeckt und trübe mit Niederschlägen. Keine Temperaturänderung.

Der kleine Sparer und die große Anleihe

Bis zum 9. Januar liegt die neue Reichsanleihe von 1 1/2 Mrd. RM nach zur Zeichnung auf. Es war eine der erfreulichsten Feststellungen bei den letzten Anleihen, daß sie immer mehr gerade von kleinen Sparern als Geldanlage benutzt werden. Rund doppelt soviel kleine Anleihestücke über 100 bis 500 RM wurden ausgestellt als bei früheren Anleihen.

An den großen Anleihen sollen sich auch, das will der nationalsozialistische Staat als Volkstaat, weiteste Kreise beteiligen, um dadurch nicht zuletzt auch ihre unmittelbare Verbundenheit mit den großen wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Regierung zu bekräftigen. Es ist aber auch für den Sparer vom Standpunkt der Sicherheit und des guten Ertrags seiner Ersparnisse keine Geldanlage besser geeignet als eine Reichsanleihe. Viel mehr Sparer als man gemeinhin denkt, denken zu wenig an die Sicherheit, sie lassen sich blenden von Aussicht und Versprechungen, die ihnen von geschäftstüchtigen Leuten gemacht werden. Sie geben selber Hypotheken, geben sogar gegen einfachen Schuldschein, weil man ihnen hohe Zinsen oder Erträge anderer Art verspricht. Sie beteiligen sich in kleinen Beträgen an Geschäften, die sie in der Regel gar nicht verstehen und sind dann, wenn es zu spät ist, über ihre Ungläubigkeit tief enttäuscht. Gerade der kleine Sparer, der sich seine Ersparnisse schwer hat erwerben müssen, muß zuerst einmal die unbedingte Sicherheit haben, daß er sein Geld nicht verliert. Diese Sicherheit bietet ihm eine Reichsanleihe in der höchstmöglichen Form, sie bietet ihm aber außerdem eine gute Verzinsung, denn sie bringt 4,67 v. H. Der Sparer, der sein Geld in Reichsanleihe anlegt, nützt also sich selbst und hilft gleichzeitig, das wirtschaftliche Aufbaugesamt zu untermauern. Schon für 100 Mark kann jeder Reichsanleihe kaufen.

Mit der Aufstellung einer Ahnenkartei ist gegenwärtig der NSD. stark beschäftigt. Die Ahnenkartei ist durch den Nationalsozialismus eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes geworden und es gilt, die Voraussetzungen zur Ahnenkartei zu schaffen. Der NSD. ist mit dieser Arbeit maßgeblich betraut durch Verankerung der Kirchenbücher und Zusammenstellung der Dorfahnenbücher. Darüber hinaus werden außerdem auf Anordnung des Reichswalters des NSD. von der gesamten Erzieherschaft Deutschlands Ahnenbücher aufgestellt, durch die der NSD. die größte Ahnenkartei Großdeutschlands erhält. Bis zum 15. März dieses Jahres müssen im Kreis Altena-Widenscheid diese Arbeiten ihre Erledigung gefunden haben.

Halver

Mit „Kraft durch Freude“ nach Hagen ins Stadttheater.

Nachdem die erste Fahrt nach Hagen zu einer Vorstellung im Stadttheater sowohl Anhang gefunden hat und einen vollbesetzten Wagen erbrachte, findet nunmehr wiederum eine Fahrt statt. Wie aus der Driswart der NSD. „Kraft durch Freude“ teilt, wird am Freitag nächster Woche (13. Januar) abends ein Wagen nach Hagen fahren und die Volksgenossen zur Schauspielvorführung „Der Durchbruch“ bringen. Der Preis beträgt mit Hin- und Rückfahrt RM. 2,80 pro Person. Die Anmeldungen erfolgen bis spätestens Montagabend bei der Autovermietung Willi Geiter.

Das Strandbad Halver e. V.

beruft für kommenden Sonntag nachmittag, wie ein Inserat in der heutigen Ausgabe besagt, eine ordentliche Mitglieder-Versammlung ein mit der üblichen Tagesordnung. Daran anschließend ist

Die Kündigung mieterschutzfreier Räume

Wann ist die Genehmigung der Preisbehörde erforderlich?

Die Kündigung von Vertragsverhältnissen über Räume, die nicht unter den Kündigungsschutz der Mieterschutzgesetzgebung fallen, also beispielsweise von reinen Geschäftsräumen, den sogenannten „leeren“ Altbauwohnungen und allen Neubauwohnungen, die nach dem 1. Dezember 1937 bezugsfertig geworden sind, bedarf, um gültig zu sein, sehr häufig der vorherigen Genehmigung der Preisbildungsbehörde. Denn der Reichskommissar für die Preisbildung hat in der „Grundständigen Entscheidung“ vom 1. August 1938 (Mitteilungsblatt des Reichskommissars für die Preisbildung, Teil I, Nr. 23 vom 8. 8. 38) angeordnet: Jede Kündigung verliert gegen die Preisstopverordnung (und ist daher nach § 134 BGB. nichtig, also ungültig), wenn der Vermieter sich durch dieselbe einen „wirtschaftlichen Vorteil“ verschaffen will. Dieser Tatbestand ist grundsätzlich bei jeder Kündigung als gegeben anzusehen, zu der der Mieter durch sein eigenes Verhalten keinen Anlaß gegeben hat. Bei der Behandlung von Kündigungsfragen haben die Preisbehörden jedoch zu beachten, daß ihre Aufgabe in erster Linie darin besteht, den Mieter gegen ungerechtfertigte Belastungen zu schützen. Sie werden deshalb, wie der Erlaß näher ausführt, in vielen Fällen einer genehmigungsbedürftigen Kündigung zustimmen können, wenn dem Mieter in angemessener Weise die Umzugskosten vergütet werden. In der ersten Zeit nach Veröffentlichung dieses Erlasses ist nun eine Auslegung gegeben worden, die später eine gewisse Wandlung von maßgebender Seite erfahren hat, eine Wandlung, die jedoch andererseits zum vollen Verständnis der Frage wesentlich beigetragen hat.

In dem Schulungsblatt „Haus und Heim“ der Deutschen Arbeitsfront Nr. 4 vom 16. November d. J. hat der Reichsreferent für Mietrecht im Amt Haus und Heim der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Oscar von Hoyer, eine sehr ausführliche Ge-

samtanweisung der maßgebenden Grundsätze darüber veröffentlicht, wie dieser Erlaß im einzelnen auszulegen ist. Das Ergebnis ist kurz zusammengefaßt folgendes:

Die Unterstellung der Kündigung mieterschutzfreier Räume unter die Preisstopverordnung soll nicht etwa besagen, daß die Kündigung zum Zwecke einer besseren wirtschaftlichen Ausnutzung, sei es für eigene Zwecke des Hauseigentümers, sei es für andere Zwecke, verhindert werden soll. Der Erlaß will und soll nur Verstöße gegen die Preisstopverordnung verhüten und den Mieter gegen ungerechtfertigte Belastungen durch Umzugskosten schützen, aber nicht auch in das Gebiet des Mieterschutzes eingreifen. Darum soll lediglich eine gewisse Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen des Mieters stattfinden, nämlich durch Zuhilfenahme von Kündigungsfristen, soweit solche geboten erscheinen. Darin liegt der große Unterschied gegenüber dem Mieterschutz. Andererseits ist zu beachten: Eine Kündigung mieterschutzfreier Räume, die nicht durch das Verhalten des Mieters gerechtfertigt ist, ist ohne vorherige Genehmigung der Preisbehörde unzulässig und ungültig. Ausnahmen: Ohne Genehmigung ist die Kündigung gültig, wenn sie einem Juden gegenüber zwecks Beendigung des Mietverhältnisses ausgesprochen wird. Jedem Mieter gegenüber ist die Kündigung ohne besondere Genehmigung derselben zulässig und gültig, wenn er eine von der Preisbehörde genehmigte Mieterhöhung ablehnt. Die ausführlichen Einzelheiten darüber, was man unter „Verhalten des Mieters“ zu verstehen hat, ferner über das Genehmigungsverfahren und andere Einzelheiten sind im „Haus und Heim“ vom 16. November ausführlich erläutert. Besonders zu beachten ist, daß eine nachträgliche Genehmigung der Kündigung durch die Preisbehörde ausgeschlossen ist. (M.S.)

eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung angefaßt, die als einzigen und sehr wichtigen Punkt folgendes zum Verhandlungsgegenstand anführt: „Auflösung des Vereins und Verwertung des Vereinsvermögens“.

Die Aufführung der Schneemassen

an den Straßenrändern hatte gestern hier in Halver einen kleinen Autounfall im Gefolge. Glücklicherweise passierter nichts, nur die Stoßstange wurde verbogen; jedoch hatten sich viele Zuschauer angeammelt.

Oeckinghausen

Zwei Lastwagen fuhren aufeinander.

Am gestrigen Vormittag ereignete sich auf der Reichsstraße Halver-Brügge ein Verkehrsunfall, der wohl in der Hauptsache der vereisten Straße zugeschrieben werden muß. Ein Lastzug mit Anhänger kam aus Richtung Widenscheid, als ihm in der Kurve oberhalb Oeckinghausen ein Lieferwagen entgegenkam. Da der Lastzug sich zu weit auf der Straßenmitte befand, mußte der Lieferwagen-Fahrer stark bremsen und fuhr dabei auf den Lastzug auf. Beschädigte Kühler, Kotflügel und sonstige kleinere Schäden trugen beide Wagen davon. Während der Lieferwagen abgeschleppt werden mußte, konnte der Lastzug seine Fahrt fortsetzen. Eine ungeheure Verkehrsstockung ergab sich durch diesen Verkehrsunfall; fast eine Stunde war die Straße gesperrt, so daß beidseitig etwa 100 Wagen warten mußten.

Schalksmühle

Das Tauwetter

hat die Straßendecke unseres Ortes in eine spiegelglatte Eisfläche verwandelt. Auf den abschüssigen Straßen unseres Ortes kam es infolge der Glätte besonders in den Morgenstunden zu mehreren Stürzen. Die Hausbesitzer seien nochmals dringend an ihre Streupflicht erinnert. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals der Wunsch wiederholt, die Beleuchtung aller Straßen unseres Ortes im Interesse jedes Volksgenossen, der seinen Weg früh zur Arbeitsstelle zurücklegen muß, um 5 Uhr früh einzuschalten.

Kindersport aus dem Sudetenlande.

Die im Oktober aus verkehrstechnischen Gründen ausgefallenen Kindersporttransporte aus dem Sudetenlande werden nunmehr im Monat Januar 1939 durchgeführt. Die Transporte für den Gau Westfalen-Süd treffen in den Tagen vom 6. bis 8. Januar 1939 ein. Die genauen Ankunftsstermine werden noch bekanntgegeben. Die infrage kommenden Pilegkeltren werden von der Geschäftsstelle der NSD. rechtzeitig benachrichtigt.

Der Kindergarten der NSD.

der sich einer ständig wachsenden Beliebtheit erfreut, und während der Weihnachtsferien geschlossen war, wird voraussichtlich Dienstag, den 10. Januar wieder eröffnet.

Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine und Marmarinebezugsscheine für das 1. Vierteljahr 1939 erfolgt für die Gemeinde Hülshof am Freitag, dem 6. Januar in der Verwaltungsstelle Alenebach, und zwar in der Zeit von 9-12 und 13,30-18 Uhr. Die Anspruchsberechtigten werden dringend gebeten, diese Scheine am festgesetzten Tage abzuholen. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der Ausweis Karte und der Lohnbescheinigung über das Nettoeinkommen aus November oder Dezember 1938. An Kinder unter 14 Jahren werden keine Scheine ausgegeben.

Kierspe

Ausgabe der Fettscheine.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und der Konsummargarineheine erfolgt in der Zeit von Donnerstag, den 6. Januar bis einschl. Mittwoch, den 12. Januar während der Vormittagsdienststunden von 8 bis 12 1/2 Uhr im Amtshaus - Zimmer 6. - Für die Gemeinde Hülshof erfolgt die Ausgabe am Dienstag, dem 11. d. M. von 16 bis 18 Uhr im Gasthof Fing in Hülshof.

Bollwerk

Der Löschzug Bollme der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Kierspe feierte im Gasthof Krüskens-Bollme sein diesjähriges Neujahrstfest. Trotz der denkbar ungünstigsten Witterung hatten sich die Besucher rechtzeitig eingefunden. Musikvortrüge, ausgeführt von Mitgliedern der Werkstatte des Märkischen Werkes Halver wechselten mit humoristischen Vorträgen ab, sodaß schon bald die richtige Neujahrstimmung vorhanden war. Ehrenbrandmeister Max Becker sprach Worte der Begrüßung und verband damit den Dank für den guten Besuch. Eine Verlosung erbrachte manchen schönen Gebrauchsartikel. Die Feier wurde durch einen gemütlichen Feuerwehrrall, der die Besucher noch einige Stunden zusammenhielt, beendet. (u.)

Meinerzhagen

Maul- und Klauenseuche erloschen.

Nachdem die unter dem Viehbestand der Wto. Streppel in Grünenbecke ausgebrochene Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wurde seitens des Landrats die Viehseuchepolizeiliche Anordnung vom 7. 11. 1938 aufgehoben.

Breckerfeld

Ein Einbruch

wurde nachts in der Schule Kotten versucht. Diebe hatten Scheiben eingebrochen und waren schon in das Zimmer eingedrungen, als das Bellen des Hundes sie verschuchte und sie so an ihrem Vorhaben hinderte.

Dienstplan der SD

Gefolgshaft 22-143

Der Turndienst am heutigen Abend fällt wegen der angelegten Führerbesprechung aus. E. Dunkel, Sportreferent.

Verkehrsbehinderung durch Ungunst der Witterung

Das Tempo unseres gesamten geschäftlichen Lebens ist auf eine glatte Abwicklung des Verkehrs eingestellt. Macht irgend ein unvorhergesehener Witterungseinfluß - Schneefall, Tauwetter, Glätteis - es unmöglich, daß die die Landstraßen befahrenden Autobusse und Lastwagen pünktlich zur vorgesehenen Zeit an ihrem Bestimmungsorte eintreffen, so bringen sie sofort Störungen und Hemmnisse in soundsoviel Betriebe und Geschäfte. Dann fehlt irgend etwas: die Zeitung, der Lebensmittelbedarf zur gewohnten Stunde, die in den Geschäften erwarteten Waren. Alles dieses macht sich unangenehm bemerkbar, denn wir leben nun einmal heute nicht mehr in einem gerügten Zeitalter, wo man Zeit hatte und warten konnte. Die uns zur Verfügung stehende Zeit ist unendlich beanspruchter, und was unseren Vorfahren ein überlegenes Lächeln abnötigte, einen kleinen Scherz verursachte, das ist mitunter geignet uns den größten Mangel zu verursachen. Besonders schwierig wird die Lage natürlich für alle die Betriebe, die auf den Verkehr in hohem Maße angewiesen sind. Es muß schon ein gewisses Maß von Entgegenkommen vorwalten, um diese Schwierigkeiten zu überbrücken, und sie nicht durch Ungebuld noch zu steigern. Wir alle haben erfahren und gesehen, welcher schweren Verkehrsbehinderung unsere regelmäßig verkehrenden Beförderungsmittel ausgesetzt sind. Markt Sauerland und Wupper-Sieg konnten drei Tage nicht fahren und in den Straßen sah man Wagen stehen, die nicht weiter konnten und aus dem Schnee herausgeschauelt werden mußten. Das sieht sich ja mitunter für den, der gemächlich zuseht, ganz heiter an, aber für diejenigen, die pünktlich am Ziel sein müssen ist das doch eine äußerst unangenehme Sache.

Schneefall ist eine sehr schöne Angelegenheit, wenn man sie mit Sportleraugen betrachtet. Er läßt sich auch noch ertragen, wenn er nicht in ungeheuren Mengen herniederfällt, sodaß Kraftfahrer und Fußgänger sich kaum durcharbeiten können. Schlimm aber ist es für alle Teile, wenn plötzlich - wie diesmal beim Jahreswechsel - Tauwetter eintritt, den Schnee aber nicht vollständig wegschmilzt, sondern nur noch schlimmere Zustände für den Verkehr schafft. Er wirkt dann verkehrsbehindernd, und man hat nur seinen Mangel davon. Auch wir können ein Lied davon singen, was diese Verkehrsbehinderung auf die Beforgung unserer Zeitungen auf das Land bedeutet. Wenn die Wagen nicht fahren können, greift man zur Beforgung durch Boten, die ihrerseits selbstverständlich auch nur sehr schwer sich einen Weg durch die Schneemengen bahnen können. So kommt es, daß oft nur sehr spät die Zeitungen in die Hände der Leser kommen. In Anbetracht der Umstände werden die Leser sicherlich einsehen haben und wissen, daß auf der Seite des Verlags kein Verschulden vorliegt. Was nützen schließlich alle Dispositionen, wenn sie durch das Nichtverkehren der bisher in Anspruch genommenen Verkehrsmittel wieder über den Haufen geworfen werden. Unsere Leser können versichert sein, daß wir alles daran setzen, so schnell wie möglich die Zeitungen in ihre Hände zu befördern. Wenn uns das unter den obwaltenden Umständen nicht immer und überall gelingt, bitten wir um Entschuldigung.

Rummenohl

Unfälle.

Infolge der Straßenglatte ereigneten sich eine Menge von Unfällen. Beim Rodeln am Schullerg erlitt ein Junge, der von einem zu Tal fahrenden Schlitten angefahren wurde, einen Beinbruch. Die Polizei macht die Hausbesitzer auf die Streupflicht aufmerksam und bringt es letztmalig in Erinnerung, daß öffentliche Straßen und Wege keine Rodelbahnen sind.

Einstellung von Marineingenieuren.

Das Oberkommando der Kriegsmarine beschäftigt für die Verwendung im Wasserbau bei der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven und dem Kriegsmarinewerft Kiel Ingenieure mit abgeschlossener Fachschulbildung des allgemeinen Maschinenbaues, der Elektrotechnik und des Schiffsmaschinenbaues einzustellen. Bei Eignung können diese zur Ergänzung des Nachwuchses der Marineingenieur-Laufbahn herangezogen und nach einer gewissen Ausbildungszeit ins Beamtenverhältnis übernommen werden. Bewerbungen mit kurz gefaßtem Lebenslauf, den entsprechenden Zeugnissen und einem Lichtbild aus jüngster Zeit sind an das Oberkommando der Kriegsmarine, Marinewaffenamt, Berlin W. 35, Von-der-Weid-Strasse 12, zu richten.

Linoleum-, Stragula-, Balatum-Teppiche, Läufer u. Vorlagen

Tisch- u. Schubkästen-Linoleum, Wachstuche streicherliche Öl- u. Lackfarben empfiehlt

Tapetenhaus Walter Barking Halver

Berliner Börtenbericht

Alfien anziehend

Bericht der Rhein.-Westf. Börse
Weiter freundlich

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember 1938 hat sich in der verfloßenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Bombards und Wertpapieren um 884,2 Mill. auf 9143,4 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 761,8 Mill. auf 8123,4 Mill. RM. und an Reichsschatzwechseln um 120,5 Mill. auf 120,7 Mill. RM. zugenommen, diejenigen an Lombardforderungen um 1,1 Mill. auf 44,9 Mill. RM. abgenommen.

Märkte

Warenmärkte

1. Futterhafer (für 1000 kg in RM.): Futterhafer, Ge-
 schäft pro hl 46/49 fa, geestl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete S 4 162, S 7 166, S 10 169,
 S 11 171, S 13 174, S 14 176; Stimmung:
 stetig. — Weizenmehl (Vollmehl): Type 812 nach
 Scala von Prof. Mohs Basis-Type (ohne Aus-
 land) in RM. für 100 kg brutto einschl. Sach-
 geestl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Be-
 zirksstelle 10 der W.-B. Berlin): 2 29,05, 3
 29,05, 5 29,05, 6 29,05, 7 (Kreize Solbin, Arn-
 swalde) 29,05, 7 (Kreize Ludau, Calau) 28,80,
 29,05, 9 29,05, 10 29,05 12 29,45, 14 29, 5;
 mit 10% Ausland 1,50 RM. mit 20% 3,0 RM.
 Aufschlag zuzüglich 0,50 RM. Gradausgleich für
 100 kg frei Empfangsstation gem. Anordnungen
 der Wirtschaftlichen Vereinigung. — Roggen-
 mehl, Type 997, nach Prof. Mohs. in RM.
 für 100 kg brutto einschl. Sach. geestl. Erzeuger-
 preis für die Preisgebiete (Bezirksst. 10 der
 W.-B. Berlin): 1 21,10, 2 21,20, 4 21,45, 5
 21,55, 6 21,65, 7 21,80, 8 21,90, 11 22,25, 12
 22,35, 13 (Berlin) 22,45; zuzüglich 0,50 RM.
 Gradausgleich für 100 kg frei Empfangs-
 station gemä. Anordnungen der W.-B. — Mele:
 Weizenkleie (in RM. für 100 kg brutto einschl.
 Sach. ab Mühle einschl. Verladungskosten ba-
 sest), geestl. Erzeugerpreis für die Preisge-
 biete (Bezirksstelle 10 der W.-B. Berlin): 7
 11,15, 3 11,20, 5 11,30, 6 11,35, 7 (Solbin, Arn-
 swalde) 11,40, 7 (Ludau, Calau) 11,40, 8 11,50,
 11,55, 10 11,60 12 11,70, 14 11,8; zuzüglich
 3,0 RM. Ausgleichsbetrag für 100 kg. Bei
 Weizenvollkorn kann ein Aufschlag von 0,30

Berliner Raufutternotierungen

Röfner Goutmarkt

Hähne 150, Enten 140 Pfg. das
 halbe Kilo. Dänen im Sell wurden zu 10,
 bezogene Dänen zu 100 Pfg. das halbe Kilo
 verkauft. Margarine kostete 56-96 Pfg. das
 halbe Kilo. Doll. Käse 96-100; Schweizer
 05-120; Käse 85-100; Limburger 53-60;
 Edamer 65-100 Pfg. das halbe Kilo.

Rheinischer Großmarkt für Getreide
und Futtermittel e. V., Köln

Schlachtviehmarkt in Hamburg

Viehmärkte

Schweinemarkt Offen-Alteneffen.
Effen, 3 Jan. (Vmtl.) Auftrieb: Ferkel 600, Läuferchweine 145 Stück. Markverlauf: leb-
aft. Preise: Ferkel: Unter 6 Wochen alte bis
6-8 Wochen alte 16-23; 8-12 Wochen
alte 23-33. Läuferchweine: 3-4 Monate
alte 33-44; 4-6 Monate alte 44-60; größere
entsprechend höher.

Wir feiern

am Sonnabend, dem 7. Januar 1939,
abends 7 Uhr, in der Schützenhalle
unser

unter Mitwirkung des
**Städtischen Orchesters,
von Künstlerinnen und Künstlern eines „Kraft
durch Freude“-Varietés und von Mitgliedern
der Freiwilligen Feuerwehr.**

Unsere Mitglieder und Freunde laden wir hiermit herzlichst ein.

für leichte Arbeit (Backstube)
sofort gesucht.
W. Hesse & Baudhage.
Brügge.

Inserieren bringt Gewinn

Fahrer

für Nah- und Ferntransp.

Angebote unt. **V. 64** an die
Geschäftsst. dfr. Sta. in Galner.

Freiwillige Feuerwehr
des Amtes Halver e. V.
Löschzug Bommert

feiert am Samstag, dem 7. Januar 1939
ihren

mit Musik, Verlosung und Tanz.

Anfang abends 7 Uhr.
Unsere Ehren-, Altersgruppe- und passiven Mitglieder
sind herzlich eingeladen.

der Loserneuerung 4. Klasse.

**Lose für neue Spieler
noch vorrätig.**

Samstag, den 7. Januar,
abends 8,30 Uhr

im Saale des Kameraden
Niggetoh, Werdohrerstr. 47.
Im Laufe des Abends Verpflichtung
neuen aufgenommenen Kameraden
Reservisten sind kameradschaftlich
eingeladen.

Stradbad S lber e. B.

Am Sonntag, den 8. Januar
1939, im Gasthof zur Post
in Solner:

um 17 Uhr

ordentliche
Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 1938.
2. Jahresabschluß 1938.
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastungserteilung.

um 18,30 Uhr:

außerordentliche
Mitglieder-Versammlung

Einziger Punkt der Tagesordnung:
Auflösung des Vereins und Verwendungs des Vereinsvermögens.

Ich lade alle Mitglieder hiermit ein.

Halber, den 3. Januar 1939.
Der Vereinsführer:
Willy Böhle.

2 Schlafstellen

frei.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung in Solms.